

Austausch Oberägeri-Genf

Nachdem Jugendliche aus Genf schon im Januar für vier Tage bei uns gewohnt hatten, waren nun auch wir an der Reihe den Genfer Jugendlichen einen Besuch abzustatten.

Am Dienstag, dem 8. April, begann unsere Reise nach Genf. Am Morgen trafen wir uns bei der ZVB, um dann mit dem Bus nach Zug, von Zug nach Luzern und von Luzern nach Genf zu fahren. In Genf wartete schon die Lehrerin, Mme. Guertin, am Bahnhof auf uns und erklärte, dass die Jugendlichen leider noch in der Schule waren. Wir machten uns also zu Fuss auf den Weg zur Schule Montbrillant, welche wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt lag. Dort konnten wir unser Gepäck verstauen und trafen unsere Genfer Kollegen und Kolleginnen. Es gab eine freudige, zugleich aber auch scheue Begrüssung. Als erstes gingen wir ins Atelier Langue. Dort mussten wir mit den Genfern und Genferinnen einen deutschen Text schreiben, den sie für ihre mündliche Abschlussprüfung brauchten. Nach einem Mittagessen in der Cafeteria der Schule stand eine Sportolympiade auf dem Programm. Es gab vier Gruppen. Immer zwei mussten gegeneinander antreten, entweder Seilziehen oder einen Parcours laufen. Danach konnten wir uns umziehen und zu unserer Gastfamilie nach Hause gehen. Mit Spannung erwarteten wir den Moment, die Gastfamilie zu begrüßen.

Mittwochs gingen wir am Morgen die Stadt besichtigen. Am Nachmittag hatten wir frei. Dann am Abend konnten wir in der Schulcafeteria Pizza essen. Es war ein sehr lustiger und unterhaltsamer Abend, weil wir Spiele spielten, bei denen man etwas gewinnen konnte.

Am nächsten Tag gingen wir ins Chimiscope. Die Genfer Jugendlichen gingen ins Physioscope, weil sie den Vortrag auf Französisch hatten. Das Chimiscope ist ein Labor, in dem die Farben untersucht werden. Wir lernten, dass schwarz deshalb keine Farbe ist, weil es aus verschiedenen Farben besteht, wenn man es auflöst. Wir durften mehrere Experimente ausführen, bis wir schliesslich den Weg zu unserem Picknickplatz am See einschlagen konnten. Nachdem wir dort gegessen und ein bisschen Blödsinn gemacht hatten, ging es auf zur UNO. Bevor wir die UNO betreten konnten, mussten wir unsere Taschen durch einen Scanner lassen, um zu verhindern, dass wir Waffen in die UNO schmuggelten. Danach konnten wir sehr wichtige Konferenzräume anschauen.

Das Abendessen fand in der Schule statt. Alle Eltern mussten etwas zu essen mitbringen, so dass uns ein leckeres Buffet erwartete. Wir spielten Verstecken im ganzen Haus, was sehr lustig war.

Der Freitag war zwar cool, aber zugleich auch ein bisschen traurig, weil es schliesslich der letzte Tag war. Doch auch dann hatten wir einen Ausflug geplant, nämlich ins Rote Kreuz Museum. Da lernten wir, für was das Rote Kreuz zuständig ist; die Menschen vom Roten Kreuz, versuchen armen Menschen zu helfen, indem sie zum Beispiel nach vermissten Angehörigen suchen etc. Wir sahen auch Beispiele von Menschen, denen etwas Schlimmes passiert ist. Als die Besichtigung fertig war, machten wir uns auf Weg zur Schule. Dort assen wir auf dem Dach zu Mittag. Dann mussten wir unser Gepäck holen und zum Bahnhof gehen. Die Stimmung am Bahnhof war nicht überall gleich, die meisten Jugendlichen lachten und versuchten das Beste aus den letzten Minuten zu machen, andere waren eher traurig und bedrückt. Viele liessen sich noch die Namen ihrer Kollegen und Kolleginnen auf die Arme schreiben. Dann fuhr der Zug ein. Langsam aber sicher mussten wir uns ganz verabschieden und einsteigen. Alle umarmten sich noch ein allerletztes Mal und dann hiess es: Einsteigen!

Langsam fuhr der Zug an, es wurde gewinkt, einige weinten fast. Und schliesslich bog der Zug um eine Kurve und wir liessen Genf hinter uns. Mit vielen schönen Erinnerungen und neuen Freunden kehrten wir heim.

Für die 2. Sek b

Shina